

stuhl unterstand⁵⁶. Zudem stammte er aus der näheren Umgebung, war er doch ursprünglich Mönch auf der Reichenau gewesen. Über Arnulfs Feldzug gibt man sich mehr als wortkarg; es wird nicht erwähnt, dass es gegen die Abodriten ging und auch über den Ausgang des Unternehmens erfährt man nichts. Da der Annalist Arnulf nun wahrlich nicht mochte⁵⁷, hätte es keinen Grund gegeben, den Misserfolg vorsätzlich zu verschweigen – er verfügte offensichtlich diesbezüglich einfach nicht über genauere Informationen. Auch von den Kämpfen in Italien zwischen Wido und Berengar ist ihm offensichtlich nur die Tatsache als solche bekannt, der Sieg Widos indes nicht. Von der zeitlichen Abfolge innerhalb des Jahres weiß er wohl auch nichts: Widos Sieg fällt in den Januar 889, Arnulfs erfolgloser Abodritenzug dagegen erst in den September. Nach solch dürftigen Informationen über die Reichsgeschichte wird nun also der Tod eines nicht näher bezeichneten Gozbert notiert. Weil hier jede Präzisierung fehlt, steht zu vermuten, dass dem Annalisten selbst wie dem ihm vorschwebenden Publikum der Name Gozbert ohne weitere Erläuterung geläufig sein musste. Da auf der Ebene der Reichspolitik niemand dieses Namens begegnet, wird sein Träger wohl im unmittelbaren Umfeld des Annalisten zu suchen sein. In einer am 17. Juni 888 in der Rheinauer Klosterkirche ausgestellten Schenkungs-urkunde überträgt ein gewisser Udalger dem Kloster *quod Rinaugia dicitur* [...] *ubi modo Gozpertus preesse dinoscitur* Besitz und zwar *coram Gozperto comite et idoneis testibus*⁵⁸. Die Forschung geht davon aus, dass es sich bei den hier genannten Gozberten um ein und dieselbe Person handelt, der Graf also mithin Laienabt des Klosters Rheinau war⁵⁹. Das geht aus der vorliegenden Urkunde zwar nicht zweifelsfrei hervor, ist aber sehr gut möglich. Dies gilt insbesondere dann, wenn man sich vor Augen führt, dass 901/02 und auch 909/10 ein Gozbert zugleich

56) Die Wahrscheinlichkeit hierfür ist gegeben, weil ad a. 891 auch der Tod seines Nachfolgers Sunzo vermerkt wird; ed. LENDI, Untersuchungen (wie Anm. 14) S. 182.

57) *Annales Alamannici*, Codex Madoetiensis ad a. 887 (wie Anm. 13): *Arnulfus inmanissimus rex elevatur*. Vgl. LENDI, Untersuchungen (wie Anm. 14) S. 139. Eine nähere Zuordnung erlaubt dies freilich nicht, denn Karl III. von Ostfranken stand nicht nur auf der Reichenau, wo er auch begraben liegt, sondern allgemein in den Klöstern der Bodenseeregion in hohem Ansehen. Dass man Arnulf, der ihn gestürzt hatte, folglich reserviert-kritisch bis feindselig gegenüberstand, wird kein Spezifikum eines einzelnen Klosters gewesen sein.

58) UB Zürich 1 (wie Anm. 2) Nr. 152 S. 65.

59) Vgl. STEINMANN/STOTZ, Rheinau (wie Anm. 1) S. 1126.